



Wolfram P. Kastner

Kunst gegen Krieg

Umschlag: teilen statt kriegen, 2006, Acryl/Papier, 29,5 x 42

teilen statt kriegen

Kunst gegen Krieg

Wolfram P.Kastner

Anti-Kriegs-Museum

Berlin 2011

Carl Blauhorn

teilen statt kriegen

Francisco Goyas „desastres de la guerra“ sind vermutlich in keinem Kriegsministerium – auch nicht in Berlin als Wandschmuck zu finden.

Die dargestellten Schrecken des Krieges wurden und werden versteckt, um die Öffentlichkeit und junge Leute nicht abzuhalten von Militärdienst und „Heldentum“.

Als Ernst Friedrich und Erich Mühsam 1922 in dem kleinen Antikriegsmuseum in Berlin Fotos fürchterlich verstümmelter Soldaten aus dem 1. Weltkrieg veröffentlichten, führte das zu einem riesigen Skandal. Nicht das sinnlose Hinschlachten von Menschen war den Militaristen und Nationalisten ein Ärgernis, sondern das Zeigen der entsetzlichen Folgen.

Künstler wie George Grosz, Otto Dix, John Heartfield, Ernst Barlach, Pablo Picasso, Käthe Kollwitz, Max Pechstein, Jacques Callot, Henri Rousseau und viele andere haben eindrucksvolle Werke zu Krieg und Frieden geschaffen. Einige von ihnen stellten im Antikriegsmuseum in Berlin aus .

Selbstverständlich befassen sich auch heute – mitten im Krieg in aller Welt – Künstler mit diesem Thema: Bilder, Aktionen, Skulpturen, Installationen und Filme zeugen davon.

Solche Kunst erscheint allerdings nicht im Kunstmarkt, in Bankfoyers oder in Kunsthallen, die von Kunstmarkt, Regierungen und ökonomischen Kriegsteilhabern abhängig sind.

Wolfram P. Kastner bezieht in seinen Bildern und Aktionen Position, offen und ungeschminkt, listig und engagiert. Er untersucht und konterkariert Sehgewohnheiten und die schleichende Gewöhnung an Militär und Waffengewalt.

In dieser Ausstellung werden einige Arbeiten des Künstlers gezeigt, die größtenteils in den letzten Jahren entstanden, seit deutsche Soldaten wieder an Kriegen teilnehmen.

Es sind Bilder gegen Krieg und für einen Frieden, in dem solche Kunst unnötig wäre. Bilder für einen Frieden, dessen Grundlage „teilen statt kriegen“ ist.

www.ikufo.de

www.wolframkastner.kulturserver-bayern.de

www.acting-arts.de



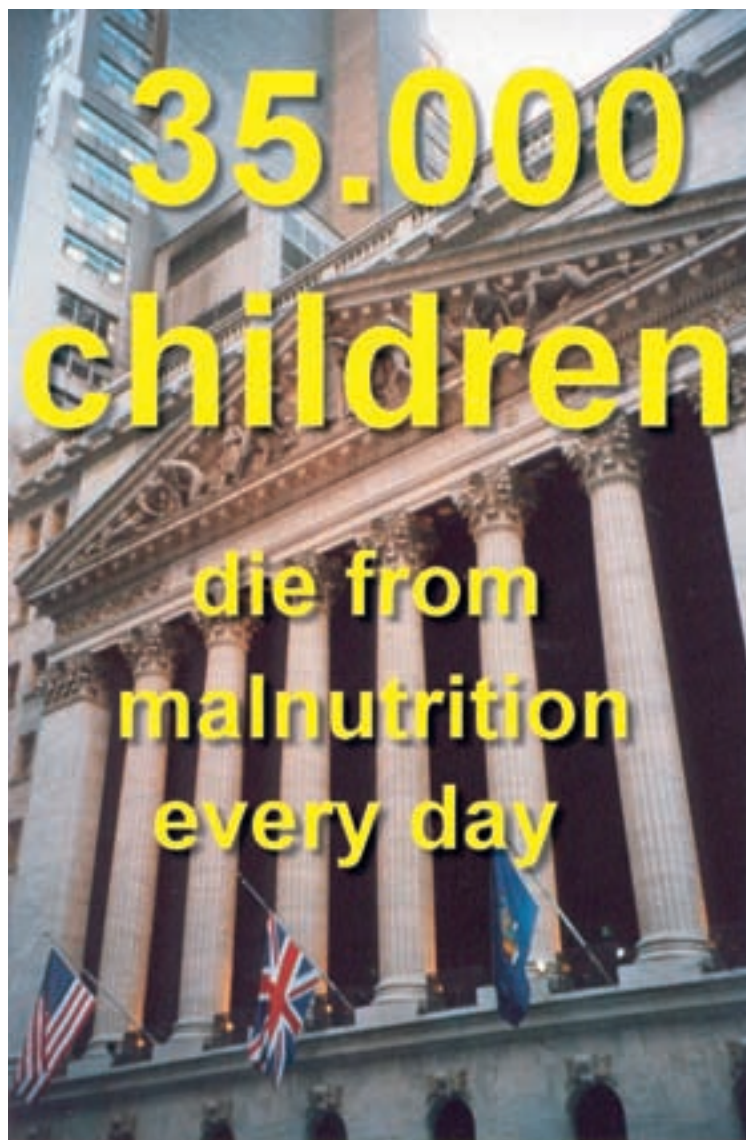
Heldengespräch, 2009, Acryl/Nessel, 125 x 160 cm



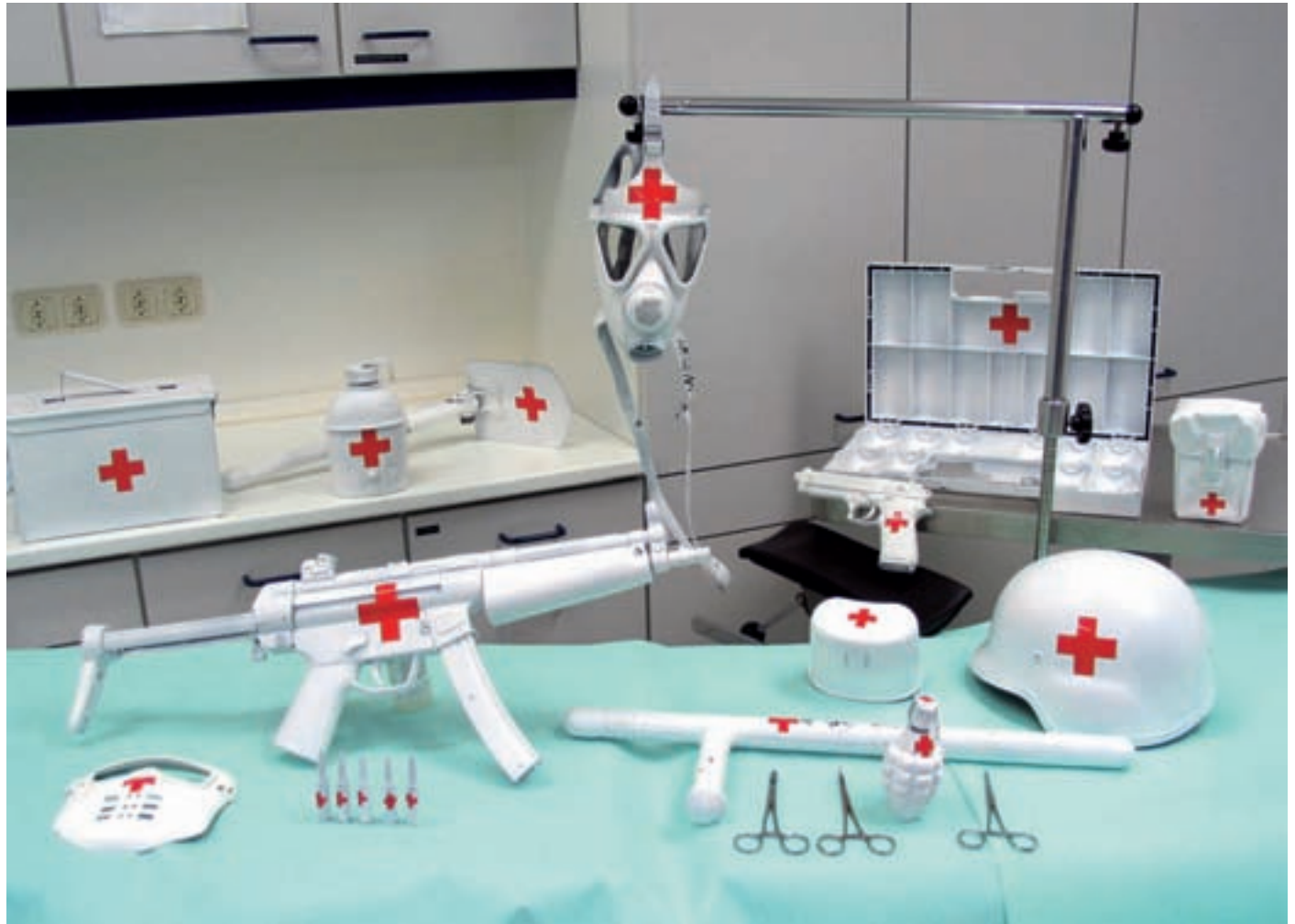
schöner wohnen, Installation, 2004, BundeswehrCamouflage / Möbel, Spielzeug, u.a.



Bombenstimmung, 2001, Mischtechnik / Papier, 50 x 70 cm



every day killing 2004, Montage



Gesundheitswesen, 2004, Kriegsausrüstung, Waffenattrappen, Acryllack, Klebefolie

Die Folgen aller Kriege:



verkrüppelte, vergewaltigte,
verstörte, verwaiste,
vereinsamte, verzweifelte,
hungernde, obdachlose und
qualvoll dahinsiechende
Frauen, Kinder und Männer

+++

Milliardenprofite der Rüstungswirtschaft

pArtisan Druck, München, Schellingstraße 117, Wolfram P.Kastner



Ergänzundsvorschlag für deutsche Kriegerdenkmale

Kriegerdenkmal Hof, ergänzt 2007 (weitere Kriegermale warten)



Gott, Krieg Mord, 2007, Mischtechnik/Papier, 41,5 x 59 cm



vor der Schlacht - nach der Schlacht, 1976, Fotoleinen, 57 x 80 cm



bombing for peace and democracy, 2004, Acryl+Collage/Nessel, 100 x 150 cm



internationale Beziehung, 2009, Acryl+Tusche/Papier, 41,5 x 59 cm



„Der Friede sei mit Euch“, Montage und Aktion nach Karl Valentin, 2010



Fahnenflucht, 2008, Acryl/Papier, 42 x 59 cm



humanitäre Intervention, 2009, MT/Papier, 42 x 59 cm



denken, 2003, MT/Karton, 32,5 x 42 cm

Wolfram P. Kastner

1947	geboren	1984	Atelier in Berlin
1966-72	Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Robert Jacobsen, Franz Nagel, Thomas Zacharias Studium an der Universität München: Germanistik, Psychologie, Pädagogik, Kunstgeschichte, Politische Wissenschaften, Soziologie	1988	Gründung der Kurt-Eisner-Kulturstiftung
		1989	Gastatelier im Künstlerhaus Salzburg
		1994 ff	Vorträge und Gastvorlesungen, Hochschulen, Akademien, Bildungseinrichtungen, VHS, Stiftungen, Schulen ...
1972	Publikationen zur Kreativitätsforschung	2001	Leitung einer Klasse an der „Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg 2001“
1973-79	Referent für Politische Bildung, Hochschule, Kultur, Ausländer und Berufsbildung beim Deutschen Gewerkschaftsbund	2005	German Jewish History Award/Arthur Obermayer Foundation, Boston
1978- 79	Gründung des extra-Verlags, Verlagsarbeit	2005	Fonds Soziokultur/Bundeskulturstiftung: Förderung des Projektes “Nichts zu sehen?” gegen die sog. „Judensau“- Skulpturen an deutschen Kirchen
1979	freischaffender Künstler, Malerei, Zeichnung und Fotografie ab 1982 zunehmend Aktionen, Konzepte, Installationen und interdisziplinäre Projekte	2007	„Furchtbare Wege“ Projekt zur Erinnerung an den Todesmarsch ungarischer Juden im April 1945 (im Rahmen des Festival der Regionen Oberösterreich)
1980 ff	Ausstellungen im In- und Ausland, u.a. in Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Heideberg, Leipzig, Linz, Mannheim, Mönchenglabach, München, Rotterdam, Salzburg, Wien	2010	Gründung der Gruppe: ZORN
1982 ff	öffentliche Aktionen, Interventionen und SehStörungen		



Heeresschlachtenmalergruppe Süd